

Vitra Accessories Collection

Developed by Vitra in Switzerland

Update: Maison & Objet, September 2018

Mit der Vitra Accessories Collection präsentiert der Schweizer Möbelhersteller sein wachsendes Portfolio von Designobjekten, Accessoires und Textilien. Die Kollektion basiert auf klassischen Mustern und Objekten von Designern wie Alexander Girard, George Nelson sowie Charles und Ray Eames. Neben diesen Klassikern umfasst sie auch Entwürfe zeitgenössischer Designer. Authentizität, Freude und Verspieltheit bilden den roten Faden der Vitra Accessories Collection.

Für die Herbst / Winter 2018 Kollektion erweitert Vitra sein Accessoire Portfolio um Designobjekte von Charles und Ray Eames, Alexander Girard, Arik Levy und Front. Vitra stellt folgende Produktneuheiten vor:

Resting Animals, Front (2018)

Front haben mit ihrem Projekt Resting Animals die enge Verbindung zwischen Menschen und figurativen Objekten neu untersucht: zufällig ausgewählte Personen wurden nach den emotional bereicherndsten und sinnvollsten Objekten in ihrem Leben befragt. Die meisten Antworten bezogen sich auf Tierfiguren, denen Persönlichkeit, spezifische Attribute oder eine gemeinsame Geschichte zugesprochen wurden. Frühere Arbeiten von Front widmen sich zudem der systematischen Beobachtung des Schlafs oder Winterschlafs von Tieren.

Mit den Resting Animals findet diese Auseinandersetzung ihren Ausdruck in einer Gruppe schlafender Tierfiguren, deren Form grosse Ruhe und Friedfertigkeit ausstrahlt. Die grösste von ihnen ist ein mit Strickstoff bezogener Bär, der als Fussablage, als Hocker, zum Anlehnen etc. dienen kann. Die kleineren Entwürfe – eine Katze und zwei unterschiedlich grosse Vögel – sind dekorative Figuren aus Keramik. So bringen die Resting Animals nicht nur die Natur nach Hause, sondern vermitteln durch ihre Haltung und über das Dekorative hinaus ein Gefühl tiefer Zufriedenheit – das sich hoffentlich auf den Besitzer überträgt.

Eames Radio, Charles & Ray Eames (1946)

Charles und Ray Eames hatten in den frühen 1940er-Jahren die Technik der Verformung von Sperrholz entwickelt. Das dabei gesammelte Know-how setzten sie bei verschiedenen Produkten ein – unter anderem auch für diverse Radiogehäuse. Bis 1952 wurden rund 200'000 von den Eames gestaltete Radios verschiedener Hersteller verkauft.

Ein Entwurf jedoch ging nie in Produktion: ein elegantes und für jene Zeit sehr kompaktes und zurückhaltend-technisch gestaltetes Radio-Tischmodell mit einem Gehäuse aus gebogenem Schichtholz. 1946 entworfen, wurde es vom auftraggebenden Hersteller abgelehnt – er wünschte sich ein «normales Design». Charles und Ray schickten Bilder des Prototyps an das Magazin «Interiors», in denen Zündholzbriefchen als Referenz für die Grösse dienten. So wollten sie die Akzeptanz für kleine, modernere Geräte erhöhen. Dieses Ziel erreichten sie aber nicht und in den frühen 1950er-Jahren lief die Produktion von Eames-Radios aus.

Mehr als 70 Jahre nach seiner Entwicklung greift Vitra in Zusammenarbeit mit dem Eames Office den Entwurf des kompakten Radios wieder auf, den Charles und Ray so mochten: Mit einem elegantem Nussbaumgehäuse und mit zeitgemässer Technologie des britischen Herstellers REVO ausgestattet, ist das Eames Radio heute Zeugnis des unerschütterlichen Fortschrittsglaubens des Designerpaars.

Das Eames Radio ist auf 999 Stück limitiert.

Eames House Bird, walnut

Charles und Ray Eames sind zeitlebens viel und gern gereist. Von diesen Reisen haben sie zahlreiche Objekte und Accessoires mitgebracht, die sie für die Einrichtung und Dekoration ihres Eames House verwendeten. Eines davon ist eine schwarze Vogelfigur, die seit über fünfzig Jahren im Wohnraum des Eames Houses steht. Dieses von Charles und Ray besonders geschätzte Stück amerikanischer Folk Art setzten sie auch verschiedentlich als Accessoire in ihren Fotos ein.

Vitra legt nun zusammen mit dem Eames Office eine Variante des Eames House Bird in dunklem, klarlackiertem Nussbaumholz auf. Ihre sichtbare Maserung lässt die Figur ursprünglich und natürlich erscheinen und betont den handwerklichen Fertigungsprozess.

Popsicle Clock, George Nelson/Charles Pollock (1957)

George Nelsons Designbüro machte es sich in den 1950er-Jahren zum Ziel, mit einem Programm alltäglicher Gegenstände modernes Design in amerikanische Wohnhäuser zu bringen. Teil davon war auch eine umfangreiche Kollektion aussergewöhnlicher Wanduhren.

Neu ergänzt die Popsicle Clock die Auswahl dieser von Vitra re-editierten Wall Clocks. Mit ihrer Struktur aus flachen Nussbaumstäben, die – wie der Name der Uhr andeutet – an Eisstiele erinnern, und den markanten Zeigern aus weiss pulverbeschichtetem Metall ist sie ein weiteres Modell, das den fantasievollen Umgang von George Nelson und seinen Leuten mit Formen und Materialien aufzeigt.

Die Wall Clocks von Vitra sind mit einem hochwertigen Quarzuhrwerk ausgestattet und in der grossen Auswahl finden sich passende Modelle für fast jeden Geschmack.

Table Runners, Alexander Girard

Der Designer Alexander Girard zählt zusammen mit George Nelson und Charles und Ray Eames zu den prägenden Figuren des amerikanischen Designs der Nachkriegszeit. Der Schwerpunkt seines Schaffens war das Textildesign, daneben trat Girard auch als Möbel-, Grafik-, Ausstellungs- und Interior-Designer hervor. Girards Werk bereicherte das Design des 20. Jahrhunderts um eine sinnliche und spielerische Komponente, die der Moderne in ihrer klassischen Ausprägung zuvor gefehlt hatte.

Für die Table Runners hat Vitra zusammen mit der Familie Girard die Textildesigns «Broken Lines» und «Geometric E» ausgewählt, die Alexander Girard 1964 bzw. 1971 entworfen hatte.

Angel Candle Holder, Alexander Girard

Den Angel Candle Holder hat Girard für sein Zuhause in Santa Fe selbst angefertigt und auf dem Esstisch benutzt, meist zusammen mit Volkskunst-Objekten und Vasen. Bei der grafischen Gestaltung der Messe «Hemisfair – The Magic of a People» von 1968 in San Antonio, Texas, hat er das Motiv ebenfalls eingesetzt. In Zusammenarbeit mit der Familie Girard hat Vitra den weissen Kerzenständer für die Serienproduktion aus pulverbeschichtetem Stahl weiterentwickelt.

Silhouette, Alexander Girard (1965)

In den 1960er Jahren hatte Girard die kompletten Inneneinrichtungen der Restaurants «La Fonda del Sol» (1961, New York), «L'Etoile» (1966, New York) und «Compound» (1967, Santa Fe) entworfen – von der Innenarchitektur über die Möbel und das Geschirr bis hin zur Gestaltung der Servietten, Visitenkarten oder Zündholzschachteln.

Im Jahr 1965 wurde er mit der Ausarbeitung des New Yorker Restaurants «La Reserve» beauftragt und entwarf eine Reihe stimmungsvoller Metallfiguren, die wirken, als ob sie tanzen würden: die Silhouettes. Zwischen den Esstischen platziert, sollten sie einen fröhlichen Ausdruck in den Raum bringen und gleichzeitig eine atmosphärische Distanz zwischen den Gästen schaffen.

Das Restaurant «La Reserve» wurde leider nie realisiert, aber die Pläne und Zeichnungen von Alexander Girard sind erhalten geblieben und Teil der Alexander Girard Collection des Vitra Design Museums. Gemeinsam mit der Familie Girard hat Vitra die Ideen rund um das Restaurant «La Reserve» studiert und beschlossen, die Silhouettes zum Leben zu erwecken – vorerst mit den Motiven Bull und Mermaid.

Metal Wall Relief Dove, Alexander Girard (1965)

Die Metal Wall Reliefs sind Beispiele für Wandschmuck, den Girard für unterschiedliche Projekte entwickelt hat. Die Metal Wall Reliefs Sun, Arrow, Heart und Little Heart, die für das «Compound Restaurant» und Girards Haus in Santa Fe entstanden sind, werden nun ergänzt durch das Metal Wall Relief Dove.

Die Friedenstaube taucht 1965 zum ersten Mal in Girards Arbeiten auf und wiederholte sich im Verlauf seines kreativen Lebens und Werks in vielen Varianten – wie beispielsweise für verschiedenste textile

Anwendungen, auf seinem Lebensbaum oder in seinen legendären Grafikdesigns für die Fluggesellschaft Braniff.

Die von Vitra zusammen mit der Familie Girard für die Metal Wall Reliefs ausgewählten Motive sind aus robusten Metallen gefertigt.

Akari Light Sculptures, Isamu Noguchi (1951)

Ab 1951 entwarf der amerikanisch-japanische Künstler und Gestalter Isamu Noguchi über 100 Leuchten aus Washi-Papier: die Akari Light Sculptures. Für diese handgefertigten Tisch-, Steh- oder Deckenlampen wählte er als Bezeichnung das Wort «akari», den japanischen Ausdruck für Helligkeit, Licht und Leichtigkeit.

Jetzt wird die inspirierende Kollektion der Akari Light Sculptures um drei neue Modelle erweitert und bietet damit noch mehr Auswahl für Einrichtungen in unterschiedlichsten Stilrichtungen.

Jede Leuchte wird von der japanischen Manufaktur Ozeki, einem traditionellen Familienbetrieb in Gifu, in aufwendiger Handarbeit gefertigt. Das Signum der Akari Light Sculptures zeigt die Konturen von Sonne und Mond, die auch den entsprechenden japanischen Schriftzeichen ähneln. Sie garantieren die Echtheit jedes Produkts.

«Das Licht einer Akari leuchtet wie das Licht der Sonne, das durch ein Shoji-Papier gefiltert wird. Die Magie des Papiers verwandelt die kühle Elektrizität zurück ins ewige Licht der Sonne. Damit ihre Wärme auch in der Nacht weiter unsere Räume füllen kann.» - Isamu Noguchi

Seit den 1970er-Jahren werden die Akari Lights Sculptures aus Washi-Papier hergestellt. Dieses ist dünner als Shoji-Papier und eignet sich deshalb besser für die Leuchten. Das dickere Shoji-Papier wird vor allem für Raumteiler und Türen verwendet, wie sie in der traditionellen Architektur Japans verbreitet sind. Beide Papiersorten werden aus der Rinde des Maulbeerbaums hergestellt.

Farb-Update: Toolbox, Arik Levy (2010)

Toolbox ist ein praktischer Organisationsbehälter mit Tragegriff für Zuhause und im Büro. Dank der sinnvollen Unterteilungen eignet er sich für vielerlei Inhalte wie Accessoires, Schminkzeug, Küchenkleinkram, Medikamente, Arbeits- und Schreibmaterialien etc.

Den robusten Kunststoff von Toolbox gibt es jetzt in einer überarbeiteten Farbauswahl.